

# Vierter Stern oder das Aus

In diesen Tagen entscheidet sich das Schicksal der „Deutschen Eiche“

Uelzen. In seiner Branche gilt Karl-Heinrich Meyer eigentlich als beharrlich, zielstrebig und robust. Doch die vergangenen drei Jahre haben auch bei dem renommierten Gastronom aus Hanstedt II (Meyers Gasthaus) Spuren hinterlassen. Und manchmal hat er auch überlegt, das Projekt Hotel Deutsche Eiche einfach aufzugeben, räumt der 51-Jährige offen ein.

Doch jetzt, drei Jahre nachdem die vorherige Besitzerin Insolvenz anmelden musste, ist wieder Licht am Ende des Tunnels für das renommierteste Haus in Uelzen in Sicht. „Ende Februar wissen wir endgültig Bescheid“, sagt Meyer – ob die Deutsche Eiche doch geschlossen werden muss oder ob ein Millionenbetrag zur Renovierung des Betriebes investiert werden kann.

Wenn die Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) auch schriftlich mitgeteilt hat, was sie mündlich schon einmal signalisierte: Dass sie mit einer Bürgschaft die letzte Lücke eines groß angelegten Finanzierungskonzeptes schließt.

Bis dahin bewegen sich Meyer und seine 16-köpfige Belegschaft noch einige Tage zwischen beispiellosem Hoffen und Bangen. Genau vor drei Jahren war der Betrieb im Stadtteil Veerßen in die Insolvenz gegangen. Im Mai 2005 gründeten Karl-Heinrich Meyer und Kerstin von der Wroge die „Karl-Heinrich Meyer KG“ und sorgten mit viel Improvisation sowie einer engagierten Belegschaft dafür, dass das heruntergewirtschaftete Haus wieder seinen guten Ruf zurückerlangte.

Doch die Gäste ahnten nicht, welche Turbulenzen es hinter den Kulissen gab. Zwangsversteigerungen verliefen ohne Ergebnis, in unzähligen Gesprächen versuchten von der Wroge und Meyer alle Beteiligten von ihrem Konzept zu überzeugen – doch als es auch nach fast drei Jahren noch immer eine Finanzierungslücke gab, zog der Insolvenzverwalter die Notbremse. Konsequenz: Zum 31. Januar 2008 musste Meyer seinen Mitarbeitern kündigen.

Doch der Betrieb läuft weiter – zunächst bis Ende Februar, bis zu einer Nachricht von der NBB. Sollte die tatsächlich positiv ausfallen, „dann können wir auf dem Weg zum Vier-Sterne-Hotel richtig loslegen“, sagt Karl-Heinrich Meyer. Den Saal und die Kegelbahn will er komplett erneuern, die Zimmer modernisieren, womöglich auch noch dem Restaurant einen Anstrich geben. Drei Millionen Euro wird das kosten, eine Million wurden schon aus Ziel-1-Mitteln der Europäischen Union fest zugesagt.

„Das Wichtigste ist für uns aber, dass wir dann Planungssicherheit haben“, betont Meyer. Etwa um zum Beispiel auch Hochzeiten anzunehmen, „das war bislang nicht möglich, wenn man alle paar Monate eine Schließung vor Augen hatte“.

Der Gastronom steht dann vor einer gewaltigen Herausforderung. Denn seine bisherige Geschäftsführerin Kerstin von der Wroge ist zum 31. Januar aus familiären Gründen ausgeschieden.

**Erschienen:**

06.02.2008: AZ / 31 / Seite:3